

Erstes E-Kart-Langstreckenrennen in der Schweiz

Kartsport Seit einigen Jahren schon sind die heimischen Kartfahrer vom «Team Liechtenstein» bei diversen Langstreckenrennen im Einsatz. Nun wartet auf sie als Mitorganisator eine Neuheit. Erstmals überhaupt in der Schweiz findet in Graubünden nämlich ein Elektro-Kart-Langstreckenrennen statt.

VON MANUEL MOSER

Das «Team Liechtenstein» war schon bei so manchem Langstreckenrennen in Europa mit am Start. Auch als Organisator traten die Kartsportbegeisterten rund um Präsident Alex Koch bereits in Erscheinung - von ihnen wird das jährliche 6-Stunden-Rennen beim Kartbahn-Treff in Feldkirch organisiert. Dieses Jahr konnte der Anlass aufgrund der Coronapandemie aber nicht wie geplant im Januar stattfinden - das Kräftemessen soll aber nachgeholt werden. In der Zwischenzeit ergab sich für das «Team Liechtenstein» allerdings eine neue, spannende Aufgabe. In Zusammenarbeit mit OutdoorKart Graubünden wollen sie Anfang April in Cazis nämlich das erste Elektro-Outdoor Kart-Langstreckenrennen in der Schweiz durchführen. «Eines unserer Mitglieder arbeitet auf der Kartbahn in Cazis. Sie hat mich in-



Das «Team Liechtenstein» fungiert beim E-Kart-Rennen nicht nur als Mitorganisator, sondern wird auch selbst auf der Strecke unterwegs sein. (Foto: ZVG)

formiert, dass sie ab 2021 neue Sodi-Karts mit besseren Akkus bekommen», führt Präsident Alex Koch aus. Sogleich sei dabei die Frage aufgekomen, ob es mit diesen E-Karts möglich ist, auch über längere Zeit zu fahren. «Die neuen Karts bieten eine Fahrzeit von bis zu einer Stunde und ermöglichen so ein 4-Stunden-Teamrennen», heisst es in der Ausschreibung.

Mit eigenem Team dabei

Das für Samstag, den 3. April 2021, angesetzte Kräftemessen zählt dabei auch zur SWS-Sodi World Series, eine Rennserie mit mehreren internationalen Rennen - nicht nur für E-Karts. Präsident Koch erklärt den Hauptunterschied zu normalen Go-Karts: «Der grosse Vorteil ist die Beschleunigung beziehungsweise der Drehmoment. Der Elektromotor bringt sofort die volle Leistung auf den Antrieb und sorgt somit für eine

faire und ausgeglichenen Beschleunigung über mehrere Fahrer-Gewichtsklassen. Das «Team Liechtenstein» wird dabei ebenfalls mit am Start stehen. «Da es zur World Series gehört, möchten wir selbst dabei sein, Punkte sammeln und auch künftige Rennen fahren.» Derzeit sind die Organisatoren derweil noch auf der Suche nach Teilnehmern. Ein Team muss dabei aus mindestens zwei Fahrern bestehen. Das Rennen findet zudem bei jeder Witterung statt. «Die Teilnehmerzahl ist aus gegebenen Anlass sehr begrenzt. Aber wir hoffen, dass wir das Rennen am geplanten Datum durchführen können», führt Koch aus. Sollte es die epidemiologische Lage nicht zulassen, werde das Kräftemessen zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.

Weitere Infos zum Rennen und zur Anmeldung gibt es auf www.teamliechtenstein.com.

Ski alpin

Zehnter Podestplatz in Folge für Lingg



Charlotte Lingg stand auch beim dritten Rennen in St. Lambrecht auf dem Treppchen. (Foto: Instagram/charlotte_lingg)

ST. LAMBRECHT Zurzeit stellt sich nicht die Frage, ob LSV-Skiass Charlotte Lingg auf dem Podest steht, sondern auf welchem Treppchen sie dieses Mal hinstehen konnte. Der Lauf der ehemaligen Swiss-Ski-Fahrerin ist unglaublich - und er ging auch beim gestrigen FIS-Riesenslalom in St. Lambrecht weiter. Nachdem Lingg bereits am Tag zuvor bei zwei Super-G überzeugte, schaute im dritten Rennen in Österreich ein weiterer Podestplatz heraus. Und wie schon am Vortag durfte die 21-Jährige auch im Riesenslalom den Sieg feiern. Der FL-Kaderathletin gelangen zwei starke Läufe, mit denen sie Michelle Niederwieser (AUT) und Lea Klein (GER) auf die Plätze zwei und drei verwies. Für Lingg war es mittlerweile der dritte Sieg im LSV-Rennanzug und schon der zehnte Podestplatz in Folge. Weiter geht es für die FL-Skidame nun in Göttschen (GER), ehe es ab kommender Woche in Zell am See (AUT) zurück in den Europacup geht. (mm)

Vier Spiele, dann war Schluss

Unihockey Nach dem Unterbruch des Meisterschaftsbetriebs Ende Oktober folgte bei den Unihockey-Amateurligen nun der komplette Abbruch der Saison. Der Unihockeyclub Schaan ist davon auch betroffen. In dieser Spielzeit konnte man gerade mal vier Spiele bestreiten - «die Saison sollte man am besten vergessen», meint Präsident Andreas Good.

VON MANUEL MOSER

Wie in anderen Sportarten betraf die Coronapandemie im Frühjahr 2020 auch Liechtensteins Unihockeyspieler. Wie bei den Amateuren im Fussball wurden auch die Unihockeymeisterschaften nicht zu Ende gespielt. Bitter für das Herrenteam des UHC Schaan, das damals die Gruppe 15 in der 4. Liga anführte. Es vergingen drei Monate, ehe dann doch Gewissheit herrschte und der Aufstieg in die 3. Liga Tatsache war. Ende September dann starteten die Herren, aber auch die Drittliga-Damen in die neue Saison - und das doch relativ gut. Die Herren holten in den vier Partien der ersten zwei Runden zwei Siege, ein Unentschieden und eine Niederlage. Die Damen konnten lediglich die erste Runde bestreiten, wobei ein Sieg und eine Niederlage zu Buche stand. Dann wurde die Meisterschaft aufgrund der Coronapandemie bereits schon wieder unterbrochen. «Wir waren hier in Liechtenstein glücklicherweise privilegiert und konnten immerhin noch trainieren», meinte UHC-



Nach gerade mal zwei gespielten Runden wurde die Meisterschaft Ende Oktober wieder abgebrochen. (Foto: ZVG)

Präsident Andreas Good. Die Hoffnung, dass die Meisterschaften dann im neuen Jahr weitergeführt werden, sei natürlich da gewesen. «Doch je länger der Verband zuwartete, desto unrealistischer wurde es, dass noch gespielt werden kann.»

Absehbare Entscheidung

Am Dienstagabend dann kommunizierte Swiss Unihockey, dass alle Meisterschaften mit Ausnahme der Nationalliga A abgebrochen werden. «Weil bis zum Saisonabbruch nicht viele Spiele absolviert werden konnten, gibt es in keiner Liga einen sportlichen Auf- oder Absteiger», hiess es in der Mitteilung. Möglicherweise kommt es aufgrund von freiwilligen Abstiegen oder Rückzügen aber dennoch zu Verschiebungen. Beim UHC Schaan sorgte der Abbruch natürlich für Enttäuschung, dennoch war die Entscheidung ab-

sehbar. «Schade ist, dass es kaum Spiele gab. Diese Saison sollte man am besten vergessen», meint Good. Trainings wird es aufgrund der geltenden Massnahmen vor März ebenfalls keine geben. «Wir hoffen natürlich, dass sich die Lage verbessert und wir bald mal wieder aufs Feld können - aber da muss man nun einfach abwarten», führt der Präsident aus.

Verband kündigt Alternativen an

Heisst, sobald Trainings wieder möglich seien, werde man sich auf die im September «hoffentlich» startende Meisterschaft vorbereiten. Die Herren werden dabei erneut in der 3. Liga antreten. «Nach den ersten vier Spielen haben wir gesehen, dass wir gut mithalten können», fügt Good an. Drittliga-Action gibt es derweil auch wieder für das Damenteam, wobei mögli-

cherweise ein Wechsel vom Klein- auf das Grossfeld vorgenommen werden kann. «Wir sind da derzeit noch in Gesprächen betreffend allfälligen Kooperationen. Je nach dem klappt es vielleicht schon auf die nächste Saison hin schon mit einem Grossfeld-Team.» Ganz ohne Spiele müssen die FL-Unihockeycracks bis dahin aber voraussichtlich nicht auskommen. Der Verband kündigte an, sobald es die Lage zulässt, alternative Spielformen, wie beispielsweise kleinere Turniere, zu erarbeiten. «Mal schauen, was sich da ergibt. Aber klar möchten auch wir sobald wie möglich wieder spielen.» Ein Fragezeichen steht derweil noch hinter der Austragung des Schweizer Cups, wo die Herren traditionell teilnehmen. «Dort wird normalerweise im Mai wieder gespielt. Mal schauen, wie das dann aussieht ...», so Good.



Martin Kranz konnte seine Zeit noch mal verbessern. (Foto: Michael Zanghellini)

Bob/Skeleton

Junioren-WM in St. Moritz: Zweierbobbilot Kranz noch mal etwas schneller unterwegs

ST. MORITZ Zum ersten Mal in ihrer Karriere messen sich Zweierbobbilot Martin Kranz und Skeletonfahrerin Katharina Eigenmann dieser Tage in St. Moritz anlässlich der Junioren-Weltmeisterschaft mit den weltbesten ihres Alters. Dabei sorgte ausgerechnet zu Beginn der Woche die südafrikanische Covid-19-Mutation im Engadin für Gesprächsstoff. Zwei Fünf-Sterne-Hotels wurden unter Quarantäne gestellt, es folgten grossflächige Tests aller Einheimischen und Gäste. Wie Sportchef des Bobver-

bandes, Srecko Kranz, nach dem Auftakttraining am Montag mitteilte, sei die Junioren-WM davon aber noch nicht betroffen. Und auch jetzt, zwei Tage später, «ist alles im grünen Bereich», wie er festhält.

Zeitlich noch mal verbessert

Heisst also, die FL-Sportler können sich voll auf die Vorbereitung konzentrieren. Zweierbobbilot Martin Kranz nahm gestern dabei das zweite und letzte Training auf dem Olympia-Boobrun in Angriff. Und er konnte

sich im Vergleich zum ersten Training zeitlich noch mal etwas steigern und belegte unter 26 Startern in allen drei Läufen den 14. Rang.

Eröffnungsfeier ohne Zuschauer

Nach der Eröffnungsfeier gestern Abend, die ohne Zuschauer stattfand, wird heute auch Skeletonpilotin Eigenmann ihr letztes Training in Angriff nehmen. Die Rennen im Zweierbob steigen dann am Freitag um 13.30 Uhr, im Skeleton gilt es am Samstag ab 9 Uhr ernst. (mm)